

der Hl. Barbara und Magdalena, sowie des hl. Rupert und des hl. Benedikt. Über ihnen zweiseitig vortretende Baldachine über einer freien, an der Unterseite mit Knäufen oder Rosetten besetzten Konsole, mit seitlichen Spitzbogen, deren Maßwerk bei den beiden äußeren Figurennischen aus einfachen einspringenden Nasen, bei den beiden mittleren aus reichem verschlungenem Astwerke besteht. Die Baldachine verlieren sich in die Kielbogenlünette, vor der gotische Blattranken frei skulpiert gespannt sind.

Im Zwickel zwischen den beiden Kielbogenfenstern jeder Seite steigt ein von seitlichen Pfosten eingefasster Runddienst auf, der über Topfkapital und runder Deckplatte polychromierte Statuen der sl. Regintrudis und hl. Veronika trägt, deren mit astbesetztem Flachgiebel abschließende, profilierte Rahmung das Abschlußgebälk durchschneidet und in einer dachartigen Verstärkung des die Attika abschließenden Gebälkes endet. Diese mit gekehlter Schräge abgedeckte Attika ist außer durch die beiden genannten Verdickungen an drei



Fig. 33 Die achte bis zehnte Nische der Nordseite (S. 20)

Stellen durch Pfosten verstärkt; von diesen treten die beiden seitlichen mit der Kante, der mittlere mit breiter Fläche nach vorn. An letzteren Pfosten ist die reiche Kreuzblume des mittleren Kielbogens angelehnt, während die vier anderen Kreuzblumen der Attika direkt vorgelegt sind. (Diese Pfosten dienten als Sockel einer Kreuzigungsgruppe, die 1843 entfernt wurde.)

Die beiden seitlichen Vorhallen sind zum Teil durch Einbauten eingenommen, und zwar die nördliche in ihrer ganzen westlichen Hälfte, die südliche durch einen kleineren Einbau in der Südwestecke. Beide öffnen sich gegen das Langhaus in zwei reich profilierten Spitzbogen, deren einfassende Rundstäbe sich im Scheitel des, die äußere Umrahmung bildenden, mit reichen Krabben besetzten und mit prächtiger, die durchlaufende Brüstung überschneidender Kreuzblume endenden Kielbogens verkreuzen. Diese Kielbogen ruhen auf zwei gleich denen der Mittelhalle gebildeten Wandsäulen mit einer mittleren freistehenden, rotmarmornen Säule auf, deren Sockel durch breite Abschrägungen aus dem Viereck ins Achteck übergeht und deren Kapital bei der südlichen aus einem sehr breit ausladenden, achteckigen Plattengebälk mit unterer Platte aus zwei durcheinander geflochtenen Quadraten und oberer geflammter Platte besteht, während die Säule der nördlichen Halle ein weißes, reich durchbrochenes Blütenrankenkaptäl besitzt (Fig. 34).

Fig. 34.